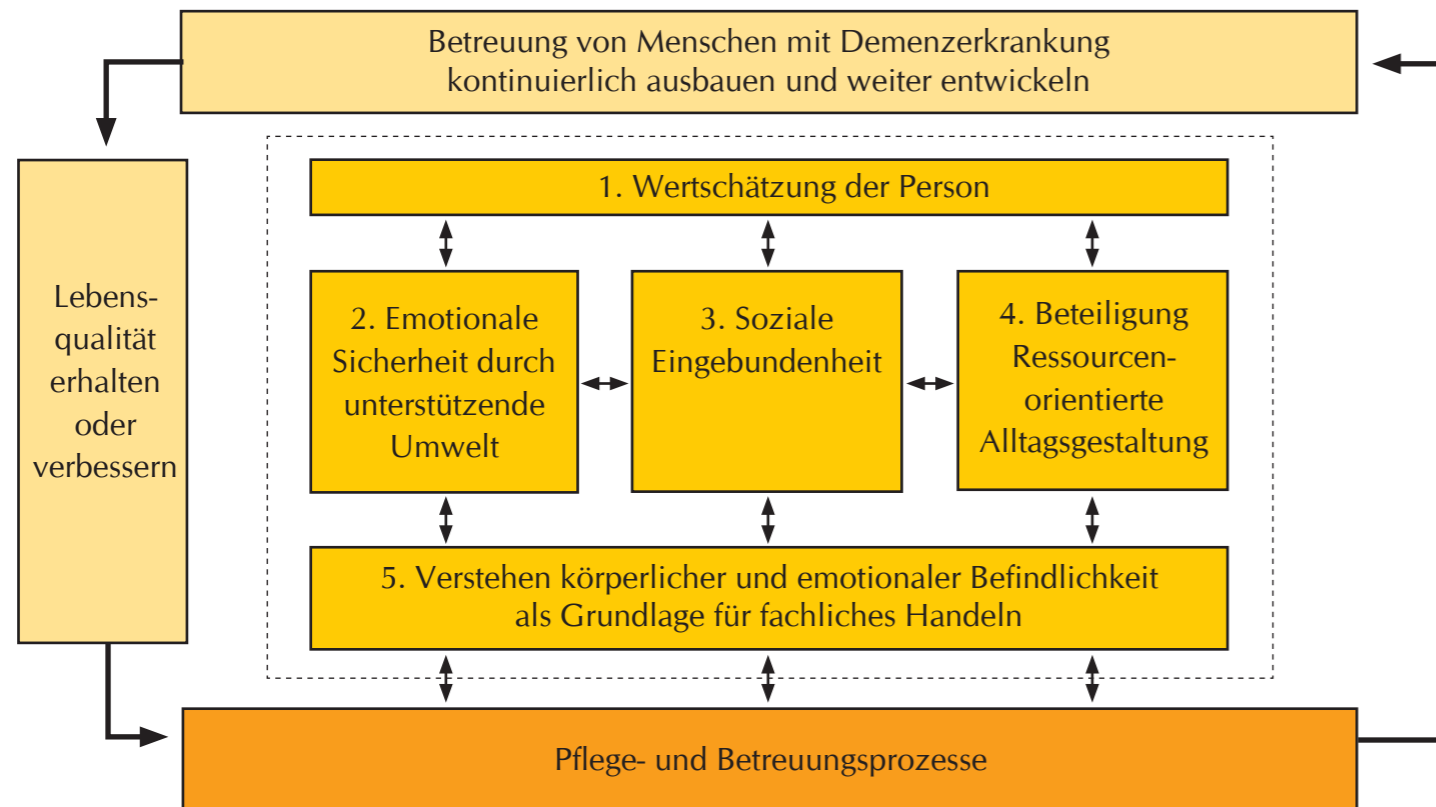


AWO-Konzeptmodell

Lebensqualität für Menschen mit Demenz



- Lebensqualität ist Ausdruck selbstbestimmter Alltagsgestaltung, die trotz Erkrankung in einer der Demenz angepassten Umwelt (Milieugestaltung) ermöglicht wird.
- Basis ist das Fachwissen über die Auswirkungen einer Demenzerkrankung und der respekt- und verständnisvolle Umgang im Miteinander.
- Dies gelingt nur in enger Zusammenarbeit mit den Menschen mit Demenz als Bewohner/-in, ihren Angehörigen und den Mitarbeitern in unseren Einrichtungen.
- Es gibt keine perfekten Lösungen, aber gemeinsam kann die Herausforderung angenommen und getragen werden.

Einrichtungen der AWO Wohnen & Pflegen Weser-Ems finden Sie in Aurich, Bad Zwischenahn, Bramsche, Emden, Esens, Jever, Leer, Norden, Nordenham, Nordhorn, Oldenburg, Osnabrück, Rastede, Schortens und Wilhelmshaven.

Auch in Großefehn, Pewsum und Wardenburg bietet Ihnen die AWO-Gruppe Weser-Ems stationäre Pflegeplätze.

AWO Wohnen & Pflegen Weser-Ems GmbH

Klingenbergstraße 73 • 26133 Oldenburg
Telefon: 04 41/48 01-213 • Telefax: 04 41/48 01-451
E-Mail: ludwig@wup.awo-ol.de
www.awo-ol.de

Redaktion: Herbert Ludwig, Qualitätsmanagement

Stand: Januar 2009

Demenzkrankungen

Informationen und Tipps für Angehörige



Konzept der stationären Pflege und Betreuung für Menschen mit Demenz in den Altenwohntentren der AWO Wohnen & Pflegen Weser-Ems

Dieses Pflege- und Betreuungskonzept für die Zielgruppe der Menschen mit Demenz ist Teil des stationären Pflegekonzeptes der 19 Wohn- und Pflegeeinrichtungen der AWO Wohnen & Pflegen Weser-Ems GmbH (zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 : 2000).

Wertschätzung der Person mit Demenz und ihren Angehörigen

- Wir kennen die Auswirkungen der demenziellen Erkrankungen – daher legen wir besonders hohen Wert auf Freundlichkeit und wertschätzende Umgangsformen. Wir sehen gemäß unserem Betreuungs- und Pflegeleitbild jeden Menschen als Persönlichkeit mit eigener Lebensgeschichte und respektieren das individuelle Erscheinungsbild der Demenz, für das es keine „Patentrezepte“ gibt. Wir sehen Sie, den Angehörigen, als „häuslichen Pflegeexperten“ und wertvolle Vertrauensperson Ihres Angehörigen, schätzen Ihre Meinung und beziehen Sie von Anfang an ein – wenn Sie es wünschen.
- Wir möchten nach dem Umzug in die stationäre Wohn- und Pflegeeinrichtung so gut es geht an den häuslichen, vertrauten Alltag anknüpfen und benötigen dazu Ihre Mithilfe: Bitte informieren Sie uns über den bisherigen häuslichen Alltag und Tagesablauf, die Gewohnheiten, die Mahlzeiten, die Pflege und auch über wichtige lebensgeschichtliche Ereignisse Ihres Angehörigen.



- Wir beraten Sie gern bei Fragen zum Übergang von der Häuslichkeit in unsere Einrichtung und zum Umzug. Wir ermöglichen Ihnen besonders die Begleitung in der Anfangsphase. **Wir bitten Sie dazu, vertraute Gegenstände, Kleidung und vertraute Materialien für Lieblingsbeschäftigungen Ihres Angehörigen (Fotoalben, Briefmarkensammlung, Musik usw.) mitzubringen.**
- Wir bieten Ihnen bereits im Vorfeld Kontaktmöglichkeiten zu anderen pflegenden Angehörigen und Beratung durch erfahrene Mitarbeiter.

Emotionale Sicherheit und unterstützende Umwelt

- Wir haben in vielen Häusern Wohnbereiche, nach aktuellen fachlichen Standards, für Menschen mit Demenz geschaffen. Darin bilden die Wohnküchen den Mittelpunkt des Alltagslebens und ermöglichen emotionale Sicherheit und menschliche Kontakte. Überforderungen werden verringert z. B. durch eine besondere Milieugestaltung und durch Vermeiden längerer Phasen des Alleinseins. Rituale und einfache Alltagshandlungen fördern und fordern eine selbstständige Lebensführung je nach individuellem Können.
- Das gemeinsame Essen in den Wohnküchen bietet abwechslungsreiche Höhepunkte im Alltag. Die Mahlzeitenzubereitung ist an die Bedürfnisse der Menschen mit Demenz (Anregung bei abnehmenden Fähigkeiten, zunehmende Schluckstörungen) angepasst.

Soziale Eingebundenheit

- Geselligkeit, spontane Gespräche und Humor bilden die Grundpfeiler unseres gemeinschaftlichen Lebens und der Einzelgespräche. Es werden jahreszeitliche Aktivitäten und Feste gefeiert, kleine Gruppenaktivitäten mit Musik, Vorlesen, Gesprächen und Alltagsbeschäftigungen durchgeführt. Auch wird religiösen Gewohnheiten und seelsorgerischen Gesprächen nach Bedarf Raum geboten.
- Freiwillig Engagierte helfen uns bei der Gestaltung sozialer Eingebundenheit.

Beteiligung und Alltagsgestaltung

- Neben den pflegerischen Tätigkeiten spielen individuelle Handlungswünsche und deren Umsetzung eine große Rolle. Das Aufsuchen von Lieblingsplätzen wird zu ermöglichen versucht, aber auch Zeit für Selbstbeschäftigung, Spaziergänge und Bewegung. Bei der Umsetzung individueller Wünsche ist Ihre Mithilfe willkommen.

Verstehen körperlicher und emotionaler Befindlichkeit als Grundlage für fachliches Handeln

- Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und verfügen über gerontopsychiatrische und demenzspezifische Qualifikationen.
- Wir legen Wert auf eine demenzspezifische, verstehende Diagnostik, die Verfahren der Beobachtung (z. B. Schmerz, Wohlbefinden, Freude, Ablehnung, Angst) mit einbezieht, wenn kein sprachlicher Ausdruck mehr möglich ist. Wir sehen den Aufbau einer vertrauten – auch non-verbaler – Beziehung zum demenzkranken Menschen und Ihnen als Angehörigen als Voraussetzung für eine gute und qualitätsgeleitete Pflege und Betreuung.

Familien und Angehörige, die sich zuhause um einen Demenzkranken kümmern, sind rund um die Uhr im Einsatz und zunehmend auf Hilfen und Dienste zur Entlastung angewiesen. Oft kommen im Laufe einer Demenzerkrankung die Familienmitglieder in der häuslichen Betreuung an ihre Grenzen, und die schwerwiegende Frage tritt auf, wie es weitergehen kann.

Kann die Pflege zuhause nicht mehr sichergestellt werden, ist es wichtig, den Übergang in eine Pflegeeinrichtung gemeinsam mit den Mitarbeitern rechtzeitig zu besprechen und zu planen. Damit werden ein wichtiger Baustein für eine zukünftig gute Zusammenarbeit gelegt und belastende Entscheidungen angesprochen.

Daher ist es wichtig, diese Informationen genau zu lesen, Ihre Fragen mit uns zu besprechen und evtl. beiliegende Fragebögen ausgefüllt an uns zurück zu geben, auch wenn Ihr Angehöriger aus dem Krankenhaus zu uns kommt.

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

